

Gemeindebrief

Dezember 2015 / Januar / Februar 2016

Evangelischer Pfarrbereich Schkölen - Osterfeld

Schkölen, Launewitz, Willschütz, Zschorgula, Böhlitz,
Nautschütz, Pratschütz, Großgestewitz, Meyhen,
Osterfeld, Pauscha, Schleinitz, Löbitz, Goldschau, Kaynsberg,
Waldau, Haardorf, Weickelsdorf, Roda, Kleinhelmsdorf



Portrait Flüchtlingshelferin - 3-7

Rückblicke Gemeindeleben - 8-11

Besondere Veranstaltungen - 12-16

Gottesdienste und Termine - 17-20

Was meint eigentlich „Kirche“? - 31-33

Kinder und Soldaten

Über Kleines, das bei Gott ganz groß wird.

Ich gebe zu: Dieses Bild ist kein typisches Weihnachtsbild. Es hat nichts von wohliger Stimmung, gemütlichem Beisammensein und Tannenbaumromantik. Im Gegenteil: Es zeigt die harte Realität unserer Welt. Kriegerische Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Kulturen, Kinder in Armut, ein großes Ungleichgewicht der Kräfte - so zeigt sich unsere Welt. Wir leben in einer Zeit großer Probleme und großer Herausforderungen. Nicht wenige machen sich Sorgen. Ja, dieses Bild hat auf den ersten Blick mit Weihnachten nichts zu tun. Wäre da nicht diese eine, kleine Geste. Ein Kind reicht einem Soldaten ein Geschenk, einen kleinen Ball. Ohne Furcht - manche würden sagen naiv - nähert es sich dem Fremden. Und der Soldat streckt die Hand aus, nimmt das Geschenk in Empfang. Ein Lächeln geht über sein Gesicht. Vielleicht legt er sein Gewehr für einen Moment zur Seite, kniet sich zu den Kindern und sie fangen an, mit dem Ball zu spielen. Ein Moment des Friedens. Ein Moment, der keinen unverändert lassen wird.

Für viele Menschen ist auch Weihnachten naiv. Gott schickt seinen Sohn, ein kleines Kind, um Frieden auf diese Erde zu bringen. Was kann er schon verändern? Doch im Matthäusevangelium sagt Jesus: *„Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte; das ist das kleinste unter allen Samen-*

körnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Kräuter und wird ein Baum, sodass die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen Zweigen.“ (Mt 13,31f).

Bei Gott fängt Veränderung ganz klein, ganz unscheinbar an. Doch aus Jesus wurde das Heil der Welt, der Frieden bringt für unsere Seele. Und auch jeder Menschen, der Gott vertraut und der anfängt, kleine Schritte der Nächstenliebe zu gehen, lässt das Reich Gottes wachsen. Eine Begegnung ohne Vorurteil und ein kleines, ehrlich gemeintes Geschenk: Vieles, was nach wenig aussieht, kann doch so viel verändern.

Eine gesegnete Zeit wünscht: Ihr Johannes Alex



„Das geht unter die Haut!“

Interview mit einem helfenden Gemeindeglied.

In dieser Ausgabe finden Sie ein etwas anderes „Portrait“. Eine Frau aus dem Pfarrbereich ist in der Eisenberger Landeserstaufnahmestelle (LAST) ehrenamtlich tätig. Ich bat sie um ein Interview, was sie mir gern gegeben hat. Allerdings möchte sie aus Sorge um die Sicherheit ihrer Familie anonym bleiben. Wer Interesse hat, sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen, kann sich im Pfarramt melden.

Johannes Alex: **Erzähl doch zunächst mal ein wenig über dich - ein paar Stichworte, damit man eine grobe Vorstellung hat, wer du bist.**

Im Moment bin ich Hausfrau und Mutter von zwei wunderbaren Kindern. Ich bin kreativ und musikalisch; ich denke - und teste das gerade aus -, dass ich ganz gut mit Menschen umgehen kann.

Zur Zeit hört man in den Nachrichten ja einiges über die vielen Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen. Was hat dieses Thema mit deinem Leben zu tun?

Im Moment ganz viel, denn ich bin zweimal in der Woche vormittags in der Landeserstaufnahmestelle in Eisenberg und biete ehrenamtlich Beschäftigung für Kinder und oft auch einen Sprachgrundkurs für Erwachsene an.

Wie bist du darauf gekommen, nach Eisenberg zu gehen?

Da gab es zwei ausschlaggebende Punkte. Der erste ist ein traumhaftes Kleid einer syrischen Frau, das in meinem Kleiderschrank hängt. Dazu kam es so: Mein Vater hat in der Nachrichten- bzw. Kommunikationstechnik über ein Jahr mit zwei Kollegen aus Syrien zusammengearbeitet. Als die Unruhen in Syrien sich verschärften, hoffte der eine, dass die Lage sich wieder beruhigen würde und ging zurück nach Syrien, nach Homs. Bald darauf musste er nach Damaskus fliehen. Seit einiger Zeit hat mein Vater nichts mehr von ihm gehört. Der andere, aus Aleppo, bat darum, das Arbeitsvisum zu verlängern, da es für ihn gefährlich wäre, jetzt in sein Heimatland zurückzukehren. Es gab keine Möglichkeit. Mein Vater besuchte zahlreiche Ämter mit ihm und endlich genehmigte das sächsische

Innenministerium eine Ausreise nach Schweden, wo er nun mit Frau und Kindern lebt. Bevor der Mann dorthin ging, besuchte er seinen Bruder in Essen und sie luden meinen Vater dazu ein. Zum Schluss überreichten sie ihm ein Päckchen, das er erst zuhause öffnete. Darin befand sich jenes Kleid, ein Traum aus tausendundeiner Nacht, feiner, glänzender Stoff, bestickt mit unzähligen Perlen. Zeichen tiefs-ter Dankbarkeit und Wertschätzung, Ausdruck all dessen, was alles verloren ging, Loslösung von der Heimat und dem, was dort wertvoll war. Das zu sehen und etwas davon zu begreifen, das geht unter die Haut!

Das zweite: Wenig später gab es letztes Jahr Anfang November einen Tag, da fuhr ich nach Eisenberg rein und sah ganz deutlich und bewusst, wie schlecht gekleidet die Flüchtlinge in die Stadt gingen und wie traurige Gesichter sie hatten. Am gleichen Tag schrieb ich einen Brief an eine Schule und bat, anlässlich des Martinsfestes eine Kleidersammlung durchführen zu dürfen. Sofort gab es einen Brief an die Eltern und im Foyer der Schule einen Spenden-Karton. Die Beteiligung war so überwältigend, dass ich mit einem Kleinbus fahren musste, um alles wegzubekommen. Es folgte ein Anruf und eine Anmeldung in der LAST. Ich konnte alles hinbringen. Damals war die Kleiderkammer nur sehr spärlich bestückt und der Sozialdienst war echt dankbar für die Unterstützung. Ich sprach Freunde an, Menschen aus der Gemeinde und auch Geschäftsleute und konnte weitere Spenden sammeln, die immer dankbar angenommen wurden. Seit März letzten Jahres biete ich Kreativbeschäftigung für die Kinder an und werde dabei von weiteren Ehrenamtlichen unterstützt.

War es leicht für dich, dort einfach mitzuhelfen?

Seltsamerweise ja. Viele haben mir erzählt, dass es teilweise schon schwierig war, Sachen an der Pforte abzugeben. Von Reinkommen ganz zu schweigen. Das war für mich nie ein Problem. Als ich andeutete, ich könnte Kinderbetreuung anbieten, war innerhalb von zwei Tagen ein Raum dafür hergerichtet, mit Spielteppich, Bausteinen, Puppen, Kuscheltieren, Tisch und Stühlen, Büchern, Puzzeln etc. Zeitgleich bekam ich eine große Spende von Wolle, Garnen, Stoffen etc., so dass ich Bastelmaterial hatte. Also hab ich einfach ange-

fangen. Mit der Verwaltung wurden die Zeiten abgesprochen. Ich bekam einen Schlüssel für den Raum und Bewegungsfreiheit im Gelände. Ein paar Mal dachte ich am Anfang: „Hilfe, da hab ich mir doch ein bisschen viel vorgenommen!“ Auf dem Weg nach Eisenberg bitte ich Gott immer um Unterstützung für den Tag, damit eben nicht ich es machen muss, sondern ER dabei ist und mich leitet. Die Angebotszeiten liefen immer gut. Ich bin mittlerweile mit der Aufgabe gewachsen und bin viel gelassener und sicherer geworden.

Wie läuft das Programm mit den Kindern ab?

Zuerst bereiten wir den Raum vor, d.h. auf einen Tisch kommt das Kreativangebot für sechs Kinder, auf einen anderen Tisch Malzeug oder Puzzles. Die Bausteine und Autos kommen auf den Teppich. Dann drehe ich eine Runde über den Hof und suche Kinder und lade sie ein zu kommen. Wie das mit der Sprache geht? Oft nur mit Händen und Füßen. Ich habe einen Zettel dabei, wo in mehreren Sprachen drauf steht, was wir mit den Kindern machen wollen und den halte ich dann einem Erwachsenen hin, der es den Kindern erklärt. Aber vieles geht trotzdem nur mit Pantomime. Dann gehen wir in den Raum und die kleinen Kinder steuern auf die Spielsachen zu. Die Größeren leiten wir bei den Bastelarbeiten an. Wir sprechen viel zu dem, was wir tun, in Englisch und Deutsch. Die größeren Kinder verstehen etwas Englisch. Es werden haltbare, brauchbare Dinge hergestellt, wie z.B. Ball, Tasche, Stofftiere, Holzautos (Rohlinge werden vorgefertigt und gespendet), Stempelbüchlein, Armbänder etc. Danach können sie auch noch spielen, oder alle machen zusammen (draußen) ein Spiel. Nach etwas über einer Stunde wird gewechselt. Wir räumen schnell auf und laden eine zweite Gruppe Kinder ein. 11.30 Uhr ist Mittagessen, unsere Zeit ist damit zu Ende.

Die Kinder werden verabschiedet und der Raum aufgeräumt. Von 12:00 bis 13:30 Uhr habe ich schon einige Male einen Sprachgrundkurs angeboten, d.h. Kennenlernen der Buchstaben, erste wichtige Fragen und Antworten, Zahlensystem, Uhrzeit, Worte für Mobilität und Lebensmittel.



Kreativangebot: Auch in Eisenberg.

Foto: hrohmann / pixabay.

Das Lernmaterial habe ich selbst erstellt und Kopien und Stifte ausgegeben.

Wie muss man sich die Verhältnisse in Eisenberg insgesamt vorstellen? Was sind deine Eindrücke?

Es ist alles sehr beengt und fast ständig überbelegt. Die Mitarbeiter sind echt bemüht um die Ankommenden. Sie sind eigentlich nur am Rotieren und versuchen schon das Beste aus der Situation zu machen. Die Flüchtlinge habe ich als dankbar, freundlich, intelligent und höflich erlebt - Menschen, wie wir sie eigentlich gern in unserer Gemeinschaft haben. Viele, die in Eisenberg ankommen, sind erstmal erschöpft. Die Kinder sind manchmal sehr ängstlich und traurig. Man merkt, dass sie einiges erlebt haben.

Manche Menschen wollen auch helfen, wissen aber nicht wie. Was würdest du denen sagen? Was könnte man tun?

Wer Zeit hat und sich das zutraut, kann gern die Kinderarbeit begleiten. Toll wäre es, wenn es an einem weiteren Tag ein Angebot gäbe. Große Freude gibt es immer über Stifte und Papier, Puppe, Auto, Ball - wer da etwas geben möchte. Für die Erwachsenen benötige ich immer wieder Kugelschreiber und Papier. Das Wichtigste ist die Sprache und etwas, um die langen Wartezeiten sinnvoll zu füllen. In Eisenberg bleiben die Menschen zur Zeit nur fünf bis zwanzig Tage, es waren aber auch schon über zwei Monate. Sie werden dann weitergeleitet in ein nächstes Heim und von dort wird in die Kommunen verteilt, sobald da Platz ist. Aber schon in Eisenberg können sie einen Sprachgrundkurs bekommen, also das Alphabet und erste wichtige Sätze lernen. Das Café International in der Jenaer Strasse 45 ist da sehr bemüht, nur leider finden sich relativ wenige dahin. Ins Heim rein zu gehen halte ich im Moment für den besseren Weg.

Hier und da hört man von Ängsten der Bevölkerung - z.B. vor Überfremdung und Überforderung. Wie stehst du dazu?

Halte ich für nicht gerechtfertigt. Unser Problem ist doch eigentlich, dass wir uns selbst fremd sind und durch diese Menschen auf unsere schon länger währende Identitätskrise erst richtig aufmerksam werden. Zur Frage der Überfremdung: Man schaue sich doch

das zahlenmäßige Verhältnis zur Bevölkerung an! Unbegründete Angst. Nicht die Flüchtlinge sind das Problem, sondern jene, die nie wirklich einem von ihnen begegnet sind und meinen, jetzt das Recht zu haben, Stimmung gegen sie zu machen. Die Ankommenden wollen uns nichts überstülpen, sie wollen sich integrieren. Aber wir müssen sehr achtsam sein, dass wir uns nichts einreden lassen von rassistisch Motivierten. Wegen der Überforderung: Finanziell bestimmt nicht! Deutschland zählt zu den reichsten Ländern der Erde. Und dieser Reichtum entspringt zu einem nicht geringen Teil der Not jener, die jetzt Hilfe suchend zu uns kommen. Wir liefern Waffen in Kriegsgebiete und verdienen gut daran. So könnte doch ein Teil des Gewinns eingesetzt werden, um die Flüchtlinge hier zu versorgen. In Deutschland sind die finanziellen Mittel nur leider falsch verteilt und wer es gerechter gestalten will, wird immer anecken, denn es ist politisch gar nicht gewollt. Logistische Überforderung? Ein paar bürokratische Hürden weniger täten da gut, dann könnten die Menschen schneller in ordentliche Unterkünfte gelangen und in diesem Land lernen und arbeiten.

Ich kann nur sagen: Bitte sucht den Kontakt! Geht doch mal nachmittags ins Café International und hört einem Flüchtling zu, was er zu erzählen hat. Oder macht einen Termin mit dem Sozialdienst in der LAST und lasst euch von denen mal erzählen, wie es dort ist und was die Ankommenden so erlebt haben, mit was für Hürden sie hier zu kämpfen haben.

Noch eine Frage zum Schluss: Gibt es etwas, das du dir für unsere Gemeinden im Pfarrbereich wünschen würdest?

Ja, eine deutliche Verjüngung und Vergrößerung. Ihr, die ihr in die Gemeinde geht, gebt euren Kindern und Freunden von eurem Glauben weiter. Es ist das Wertvollste, was ihr zu geben habt. Lebt euren Glauben. Lasst ihn sichtbar werden in eurem Leben, damit er ansteckend wird.

Gottes Segen weiterhin und vielen Dank für das Gespräch!



„Yes, I praise you: What a wonderful world!“

Rückblick auf das Chorwochenende des Gospelchores in Thalwinkel.

Der Gospelchor des Pfarrbereichs Osterfeld-Schkölen ist für mich ein besonderes Kleinod, von dem leider viel zu wenige wissen. Ich selbst bin erst seit Ostern dieses Jahres dabei. Zum musikalischen Gottesdienst in der Haardorfer Kirche wurde ich angesteckt von der Freude und der Lust am Singen, die die Frauen des Gospelchores eint. Ich wurde im wahrsten Sinn des Wortes mit offenen Armen aufgenommen und habe gleich erfahren, dass hier jede/jeder willkommen ist, egal welche musikalischen Voraussetzungen sie/er mitbringt. Im Laufe der wöchentlichen Chorproben (immer dienstags 18:00 Uhr im Gemeinderaum Lissen) aber vor allem am diesjährigen Chorwochenende, das vom 11. - 13.9.2015 unter dem Motto „Wandern und Singen“ stattfand, wurde mir bewusst, dass diese musikalische Gemeinschaft etwas Besonderes ist. Das gemeinsame Singen dieser fröhlichen Lieder, die Gott preisen, seinen Schutz und seinen Segen erbitten und einem dabei das Herz öffnen, bildet den Rahmen. Wichtig sind aber eben auch das Stillwerden zu den Andachten und vor allem die intensiven Gespräche und die erlebte herzliche Gemeinschaft. Einer meiner Geographie-Professoren sagte einmal: „So richtig kennen lernen tut man jemanden erst auf einer gemeinsamen Reise.“ Gemeinsam bei schönstem Sonnenschein durch das herrliche Bibertal zu wandern und Gottes Geschöpfe zu bewundern, wie z.B. eine wirklich alte Eiche am Wegesrand, sowie die Kirche von Burgscheidungen, das beeindruckende Schloss und die barocke Parkanlage zu besichtigen - das alles waren nicht allein schöne sondern für mich auch sehr wichtige Erlebnisse. Die kleinen abendlichen Chorproben mündeten in einen musikalischen Gottesdienst in der Kirche Thalwinkel, der sich in das Projekt des Kirchenkreises Naumburg-Zeit „199 Gottesdienste“ einreite. Ich denke, wir freuen uns schon alle darauf, im kommenden Jahr wieder gemeinsam auf Chorfahrt zu gehen. Schön wäre es, wenn bis dahin die/der eine oder andere ebenfalls Lust bekommen würde, mit uns gemeinsam zu singen „Yes, I praise you my god: What a wonderful world!“. Wir laden herzlich dazu ein! *Andrea Srugies-Neureuther*



Impressionen vom Chorwochenenden. Fotos: privat.

Auf den Spuren der Reformation

Rückblick auf die Gemeindefahrt nach Torgau.

Am 29.08.2015 führte die diesjährige Gemeindefahrt nach Torgau, das zu den schönsten Renaissancestädten Deutschlands zählt. Das Wetter meinte es gut, es war ein angenehmer, spätsommerlicher Tag. Ziel der Fahrt war die Nationale Sonderausstellung zum 500. Reformationsjubiläum in Schloß Hartenfels zum Thema: „Luther und die Fürsten“. Durch die Größe unserer Gruppe (ca. 40 Personen) war es erforderlich, in zwei Gruppen durch die Ausstellung zu gehen. Beeindruckend waren die einzigartigen Kunstwerke, Dokumente und Kostbarkeiten aus der Zeit der Reformation, die durch eine fundierte Führung die Besonderheit und verändernde Wirkung der Reformation sehr gut aufzeigten. ->



Torgauer Rosengarten. Unten:
Schloss und Schlossbrücke.
Alle Fotos: privat.

Sehr italienisch ging es zum Mittag zu, danach war noch Zeit für einen kleinen Schlenker durch das schön restaurierte Zentrum des historischen Torgaus. Nur wenige Buskilometer entfernt war das zweite wichtige Ziel der Reise: Rosenfeld, das Heimatdorf von Pfarrer Johannes Alex. Eine beeindruckende familiäre Atmosphäre entstand durch die Andacht und das Orgelspiel von Johannes Alex und den Bericht seiner Mutter über die geschichtlichen Hintergründe und die aktuelle

Situation der Kirche in Rosenfeld. Zu Gast waren auch seine Großmütter und Mitglieder des Gemeindegemeinderates. Im ausgebauten Vereinhaus "Zum ehemaligen Konsum" wurden wir von den Landfrauen mit Kaffee und Kuchen reichlich bewirtet. Wir danken sehr für die Herzlichkeit und Gastfreundschaft mit der wir umsorgt wurden. Vielleicht hat unser Besuch neugierig gemacht auf Schkölen und wir können uns bei Gelegenheit bei einem Besuch der Rosenfelder für die Gastfreundschaft revanchieren.

Es war ein Tag mit vielen und reichen Eindrücken und mit der wieder einmal gemachten Erfahrung, dass die gemeinsame Zeit uns als Gemeinde verbindet und stärkt.

Danke besonders Pfarrer Alex für die Planung und Vorbereitung und dem Busunternehmen Höhne für die gute Fahrt.

Bettina Stracke und Wolfram Voigt



Auch die Rosenfelder Landfrauen und die Kirchengemeinde bedanken sich herzlich für den Besuch und die großzügigen Spenden! *Gudrun Alex*

Danke!

Die Kirchengemeinde Goldschau bedankt sich bei den Unterstützern.

Die Außenhülle unserer Orgel in Goldschau erhielt im September 2015 eine Schönheitskur. Fünf Wochen hat das dreiköpfige Team um Restauratorin Heike Glaß ihr Bestes gegeben.

Wir möchten heute „Danke“ an die vielen Helfer sagen:

- Danke für die kostenlose Bereitstellung des Gerüsts
- Danke an Karl-Heinz Zaumseil, Stephan Zaumseil und Dietmar Winckelmann für den aufwendigen Auf- und Abbau des Gerüsts im Innenraum der Kirche.
- Danke an unseren Bürgermeister für die kostenlose Bereitstellung eines Gemeinderaumes.
- Danke an Herrn Müller für die kostenlosen Tischlerarbeiten.
- Danke an die Einwohner von Goldschau, die das Team um Heike Glaß gerne gepflegt haben.
- Danke für die Spenden.

Das Innenleben der Orgel liegt zur Zeit beim Orgelbauer und soll im kommenden Jahr aufgearbeitet und wieder eingebaut werden.

Elke Barth



*Links: Das restaurierte Gehäuse. Rechts: Die Orgel eingerüstet.
Fotos: Winckelmann.*

Zum Zuhören oder auch Mitsingen

Adventskonzerte im Pfarrbereich Schkölen-Osterfeld.

> Heidechor in Goldschau

Sonntag, 29.11. (1. Advent), 14:00 Uhr, Kirche Goldschau

Am 1. Advent ist der Heidechor aus Königshofen in Goldschau zu Gast und läutet musikalisch den Advent ein. Bei der Gelegenheit kann das neu restaurierte Orgelgehäuse bestaunt werden. Eintritt frei, Spende erbeten.

> Bläserkonzert in Osterfeld (Lissen)

Freitag, 4.12., 19:30 Uhr, Probsteikirche Osterfeld, Lissen

Eine nicht ganz leise aber feine Einstimmung auf den Advent: 25 Blechbläser aus dem Kirchenkreis spielen unter Leitung des Landesposaunenwartes Frank Plewka moderne und klassische Kompositionen. Eintritt frei, Spende erbeten.

> Konzertgottesdienst in Schkölen

Sonntag, 6.12. (2. Advent), 14:30 Uhr, Barockkirche Schkölen

Der Gesangverein „Humor“ Schkölen gestaltet einen Konzertgottesdienst zusammen mit Pfarrer Alex. Anschließend sind alle zum gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen in das Gemeindehaus eingeladen.

> Adventssingen in Kleinhelmsdorf

Sonntag, 6.12. (2. Advent), 15:00 Uhr, Kirche Kleinhelmsdorf

Die Singegruppe Kleinhelmsdorf lädt ein zum gemütlichen Adventssingen in der Kleinhelmsdorfer Kirche.



Andachten mit „Zeit für Stille“

Offen für alle - Kirche Großgestewitz.

Die Kirchengemeinde Großgestewitz veranstaltet Andachten, in denen jedem die Möglichkeit gegeben wird, seine Sorgen und Freuden zu bedenken und vor Gott zu bringen oder einfach nur um in dieser hektischen Zeit zur Ruhe zukommen. Wir hören themengebunden Texte aus der Bibel und besondere Musik. Wichtig sind uns auch die Fürbitten für die Gemeinde, das Wethautal, die Geburtstagskinder und Menschen, die Krankheit und Leid erfahren. Wir laden herzlich zu den nächsten Andachten ein:

Tag des Apostels Thomas

Montag, den **21. Dezember 2015** um **19:00 Uhr**

Andacht mit „Zeit für Stille“, Kirche Großgestewitz

"Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!" (Johannes 20,29)

Tag der Bekehrung des Apostels Paulus

Montag, den **25. Januar 2016** um **19:00 Uhr**

Andacht mit „Zeit für Stille“, Kirche Großgestewitz

"Zur Freiheit hat uns Christus befreit!" (Galater 5,1a)

Aschermittwoch

Mittwoch, den **10. Februar 2016** um **19:00 Uhr**

Andacht mit „Zeit für Stille“, Kirche Großgestewitz

"Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll" (Römer 8,18)



Die Verantwortung für die Andachten liegt bei Andrea Srugies-Neureuther.

Entdeckungen im Land des Glaubens

An 6 Abenden dem christlichen Glauben auf der Spur.

„Entdeckungen im Land des Glaubens“ ist ein Angebot, sich (wieder) mit dem christlichen Glauben auseinanderzusetzen. Was glaubt eigentlich ein Christ? Und was könnte das mit mir und meinem Leben zu tun haben? Diesen Fragen werden wir an 6 Abenden auf den Grund gehen.

Wenn Sie...

- ... ihr Verhältnis zum christlichen Glauben klären wollen
- ... verständliche Informationen über das Christsein suchen
- ... mit anderen über den Glauben und Ihre Fragen ins Gespräch kommen wollen
- ... Entdeckungen machen wollen, ohne kirchlich vereinnahmt zu werden oder aber konkret überlegen, sich taufen zu lassen oder wieder in die Kirche einzutreten

dann...

- ... werden Sie mit Gewinn an diesem Kurs teilnehmen!

„Entdeckungen im Land des Glaubens“ besteht aus **6 Vortragsabenden**. Die Vorträge verbinden die Grundaussagen des christlichen Glaubens mit den Lebenserfahrungen, Anfragen und Zweifeln der Teilnehmenden. In der Mitte des Abends gibt es **Gelegenheit zum Gespräch**, um zu diskutieren oder Fragen zu klären.

Die 6 Abende bauen aufeinander auf. Deshalb ist es sinnvoll, an allen Abenden teilzunehmen.

Die Teilnahme am Kurs ist kostenlos und verpflichtet zu nichts. Um besser planen zu können, erbitten wir Ihre Anmeldung im Pfarramt (036694-20513 oder email@kircheschkoelen.de). Alternativ können Sie sich bei Interesse auch am Ende des ersten Kursabends verbindlich anmelden.



Die Abende:

- *Dienstag, 9. Februar 2016, 19:30 Uhr*
STATION 1: Gott – wie diese Reise mein Bild verändern kann
- *Dienstag, 16. Februar 2016, 19:30 Uhr*
STATION 2: Glaube – wie ich trotz Hindernissen weiterkomme
- *Dienstag, 23. Februar 2016, 19:30 Uhr*
STATION 3: Sünde – was es damit auf sich hat
- *Dienstag, 1. März 2016, 19:30 Uhr*
STATION 4: Jesus – wo sich Himmel und Erde berühren
- *Dienstag, 8. März 2016, 19:30 Uhr*
STATION 5: Christ werden – wie Gott mit mir anfängt
- *Dienstag, 15. März 2016, 19:30 Uhr*
STATION 6: Christ bleiben – wie Gottes Geist uns trägt

Veranstaltungsort: Gemeindehaus, Markt 7, Schkölen

Referent: Pfarrer Johannes Alex.

Vielleicht kennen Sie ja auch jemanden, an den Sie die Einladung weitergeben können. Dafür stehen Flyer zur Verfügung.

Der Kurs „Entdeckungen im Land des Glaubens“ ist angelehnt an den Kurs SPUR8. Weitere Informationen finden Sie unter www.kurse-zum-glauben.de.



Pilgern auf Französisch

Kirche im Kino Zeitz - Samstag, 13. Februar 2016, 15:00 Uhr

In bequemen Kinosesseln Platz nehmen, einem unterhaltsamen Vorprogramm lauschen, einen guten Film sehen und danach - wenn man will - noch etwas darüber erzählen: All das ist Kirche im Kino. Einmal im Jahr treffen sich die Kirchengemeinden der Region Zeitz zu diesem speziellen Format. In diesem Jahr zu folgendem Film:

Saint Jacques ... Pilgern auf Französisch

Und darum geht es:

Clara, Claude und Pierre sind entsetzt: Das Erbe ihrer Mutter wird erst ausbezahlt, wenn sich alle drei zusammen als Pilger auf den Weg nach Santiago de Compostela machen. Schlimmeres können sich die drei kaum vorstellen, denn erstens können sie sich gegenseitig nicht riechen und zweitens geht ihnen wandern grundsätzlich gegen den Strich. Doch das Geld können alle gut gebrauchen und so schliessen sie sich laut protestierend einer illustren Reisegruppe an. Dort müssen sie feststellen, dass sie beileibe nicht die einzigen widerwilligen Teilnehmer sind. Reiseleiter Guys Fernbeziehung steht kurz vor dem Kollaps, der junge Araber Saïd ist bloss der Liebe wegen hier und sein unbedarfter Cousin im Schlepptau wähnt sich auf dem Weg nach Mekka. Von Gruppendynamik keine Spur und alle haben sie viel zu viel Gepäck. Aber kalte Duschen und Blasen an den Füßen fördern das Gruppengefühl. Der Weg nach Santiago de Compostela ist lang und die Reise dahin voller Überraschungen, Einsichten und harten Betten. (Quelle: Presseheft, www.schwarzweiss-filmverleih.de)



Herzliche Einladung zu dieser Veranstaltung der Evangelischen Region Zeitz und dem Brühl Cinema (Domherrenstraße 5, 06712 Zeitz). Eintritt: 3 Euro. Kinder ab 6 Jahren (FSK des Films) sind auch herzlich willkommen!

November / Dezember 2015

Sonntag, 29.11.2015 (1. Advent)

Goldschau	09:00 Uhr	Gottesdienst (Alex)
Meyhen	10:30 Uhr	Gottesdienst (Alex)
Schkölen (Markt 7)	10:30 Uhr	Gottesdienst in neuer Form (Korell), KiGo
Goldschau	14:00 Uhr	Konzert mit Heidechor Königshofen
Zschorgula (Pfarrhaus)	13-18 Uhr	1. Weihnachtskrippenausstellung (auch schon am Sa, 28.11., 13-18 Uhr)

Montag, 30.11.2015 (Tag des Apostels Andreas)

Großgestewitz	19:00 Uhr	Andacht mit „Zeit für Stille“ (Srugies-Neureuther)
---------------	-----------	--

Freitag, 4.12.2015

Osterfeld (Lissen)	19:30 Uhr	Adventliches Bläserkonzert unter Leitung von Landesposaunenwart Frank Plewka
--------------------	-----------	--

Sonntag, 6.12.2015 (2. Advent)

Löbitz	09:00 Uhr	Gottesdienst (Alex)
Zschorgula	10:30 Uhr	Gottesdienst (Alex)
Schkölen (Kirche)	14:30 Uhr	Konzertgottesdienst (Alex) mit dem Gesangsverein „Humor“, anschließend Kaffeetrinken im Gemeindehaus
Kleinhelmsdorf	15:00 Uhr	Adventssingen mit der Singegruppe Kleinhelmsdorf

Sonntag, 13.12.2015 (3. Advent)

Waldau	09:00 Uhr	Gottesdienst (Alex)
Osterfeld (Lissen)	10:30 Uhr	Gottesdienst (Alex)
Schkölen (Kirche)	15:00 Uhr	Kindergartenweihnachtsfeier (Team), mit anschl. Kaffeetrinken

Sonntag, 20.12.2015 (4. Advent)

Schkölen (Markt 7)	10:30 Uhr	Gottesdienst in neuer Form (Korell), KiGo
--------------------	-----------	---

Montag, 21.12.2015 (Tag des Apostels Thomas)

Großgestewitz	19:00 Uhr	Andacht mit „Zeit für Stille“ (Srugies-Neureuther)
---------------	-----------	--

Donnerstag, 24.12.2015 (Heilig Abend)

Osterfeld (Lissen)	14:30 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel (Alex)
Zschorgula	15:00 Uhr	Christvesper (Franke)
Meyhen	15:00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel (Junghans)
Haardorf	15:00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel, zusammen mit Waldau (Mahler)
Löbitz	16:00 Uhr	Christvesper (Alex)
Großgestewitz	17:00 Uhr	Christvesper (Srugies-Neureuther)
Goldschau	17:00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel (Mahler)
Kleinhelmsdorf	17:00 Uhr	Christvesper (Junghans)
Schkölen	17:30 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel (Alex)

Freitag, 25.12.2015 (1. Weihnachtsfeiertag)

Weickelsdorf	09:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst (Alex)
Waldau	10:30 Uhr	Weihnachtsgottesdienst (Alex)

Samstag, 26.12.2015 (2. Weihnachtsfeiertag)

Löbitz	09:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst (Alex)
Schkölen (Markt 7)	10:30 Uhr	Weihnachtsgottesdienst (Alex), mit Bildmeditation „Er war einer von uns“; KiGo

Donnerstag, 31.12.2015 (Altjahresabend)

Großgestewitz	15:30 Uhr	Besinnlicher Gottesdienst mit Abendmahl und Zeit für Jahresrückblick (Alex)
Schkölen (Markt 7)	17:00 Uhr	Besinnlicher Gottesdienst mit Abendmahl und Zeit für Jahresrückblick (Alex); KiGo

Januar 2016

Samstag, 2.1.2016

Zschorgula	15:30 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Abendm. (Alex)
Haardorf	17:00 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Abendm. (Alex)

Sonntag, 3.1.2016

Meyhen	09:00 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Abendm. (Alex)
Goldschau	10:30 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Abendm. (Alex)

Samstag, 9.1.2016

Osterfeld (Lissen)	17:00 Uhr	Abendgottesdienst (Mahler)
--------------------	-----------	----------------------------

Sonntag, 10.1.2016

Schkölen 10:30 Uhr Gottesdienst für alle Gemeinden (Franke)

Sonntag, 17.1.2016

Löbitz 09:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Alex)

Kleinhelmsdorf 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Alex)

Sonntag, 24.1.2016

Waldau 09:00 Uhr Gottesdienst (Junghans)

Schkölen (Markt 7) 10:30 Uhr Gottesdienst (Junghans) mit KiGo,
anschl. gemeinsames Mittagessen

Montag, 25.1.2016 (Tag der Bekehrung des Apostels Paulus)

Großgestewitz 19:00 Uhr Andacht mit „Zeit für Stille“ (Srugies-N.)

Sonntag, 31.1.2016

Osterfeld (Lissen) 09:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Alex)

Schkölen (Markt 7) 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Alex), KiGo

Februar / März 2016

Sonntag, 7.2.2016

Weickelsdorf 09:00 Uhr Gottesdienst (Alex)

Haardorf 10:30 Uhr Gottesdienst (Alex)

Schkölen (Markt 7) 10:30 Uhr Gottesdienst in neuer Form (Korell), KiGo

Mittwoch, 10.2.2016 (Aschermittwoch)

Großgestewitz 19:00 Uhr Andacht mit „Zeit für Stille“ (Srugies-N.)

Samstag, 13.2.2016

Kino Zeitz 15-18 Uhr Kirche im Kino Zeitz mit Vorprogramm
und Film „Pilgern auf Französisch“

Sonntag, 14.2.2016

Goldschau 09:00 Uhr Gottesdienst (Mrotzek)

Zschorgula 10:30 Uhr Gottesdienst (Mrotzek)

Sonntag, 21.2.2016

Großgestewitz 09:00 Uhr Gottesdienst (Alex)

Schkölen (Markt 7) 10:30 Uhr Gottesdienst (Alex), KiGo, anschl. Mittag

Osterfeld (Lissen) 15:00 Uhr Familiengottesdienst (Dix/Alex), mit Kaffee

Sonntag, 28.2.2016

Löbitz	09:00 Uhr	Gottesdienst (Junghans)
Meyhen	10:30 Uhr	Gottesdienst (Junghans)
Schkölen (Markt 7)	10:30 Uhr	Gottesdienst (Franke)

Sonntag, 6.3.2015

Eisenberg (Stadtkirche)	10:00 Uhr	Regionaler Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden der 8. Klasse (Team)
Waldau	15:00 Uhr	Gottesdienst (Alex)

Christenlehre-Kindernachmittag Osterfeld (Pfarrhaus Naumburger Str. 1)

Freitag, 11.12. / 8.1. / 29.1. / 19.2. jeweils 16 - 17:30 Uhr

Boxenstopp - der Kindernachmittag in Schkölen (Markt 7)

jeden Mittwoch (außer in den Thüringer Ferien) von 16:00 - 18:00 Uhr; Infos: Fam. Feustel, 036694-20000 oder seil-stark@t-online.de

Konfirmandenunterricht (7. Klasse: Markt 7, Schkölen)

7. Kl.: Sa, 5.12. (9-15 Uhr) / 16.1. und 7.2. je 10-14 Uhr

8. Kl.: Fr, 11.12. (Exkursion); Fr, 22.1. (16-20 Uhr, Markt 11, Eisenberg); 25.-28.2. Konfirmandenfahrt; So, 6.3. Vorstellungsgottesdienst

Frauenkreis Osterfeld (Gemeinderaum Osterfeld, Naumburger Str. 1b)

Mi, 9.12., 14 Uhr; Folgetermine über Frau Klenke: 034422-30359

Frauenhilfe Schkölen (Gemeinderaum Schkölen, Markt 7)

Donnerstag, 10.12. / 14.01. / 11.02., jeweils 14:00 Uhr

Die neue Frauenrunde (Pfarrhaus Zschorgula, Zschorgula 31)

Mittwoch, 9.12. / 20.1. / 17.2. / 16.3. jeweils 16:00 Uhr

Bibeltreff (Gemeinderaum Schkölen, Markt 7)

Di, 1.12. / 15.12. / 5.1. / 19.1. / 2.2. / 16.2. / 1.3. je 20 Uhr

Hauskreis Schkölen: Orte und Zeiten über hauskreis@kirche-schkoelen.de

Gospelchor (Gemeinderaum Osterfeld, Naumburger Str. 1b)

Probe dienstags, 18:00 Uhr; Kontakt: Elvira Mahler, 034422-61868, elviramahler@t-online.de

Bibliothek Haardorf (in der Haardorfer Kirche)

geöffnet Dienstag 1.12. / 19.1. / 1x im Februar, jeweils 14-15 Uhr oder per individuellem Termin mit Bärbel Junghans: 034422-300237

Gemeindegebet (Gemeinderaum Schkölen, Markt 7)

Donnerstag, 17.12. / 28.1. / 18.2. / 17.3., je 19:30 Uhr

"Mache dich auf,
werde
Licht,
denn
dein
Licht
kommt!"



Liebe Kinder,
in diesem Monat beginnt die Adventszeit – eine Zeit voller
Geheimnisse und Spannung. Menschen warten. Ihr Kinder
wartet. Manchmal dauert das Warten lange. Vielleicht könnte
man basteln, singen, spielen oder... da vergeht die Zeit
schneller.



Vor vielen Jahren warteten auch die Menschen in Israel. Ihnen
sagten Propheten, dass eines Tages jemand kommt, der den
Menschen Liebe, Frieden und Freude bringt.



Wen meinten die Propheten? - Gerne dürft ihr es im nächsten
Christenlehre – Kindernachmittag erzählen.



Achtung, unsere Christenlehre - Kindernachmittage können ab
Januar - aller drei Wochen, also wieder öfter! - stattfinden.

Vorschau auf die Termine: 27.11./ 11.12.2015
ab Januar: 08.01./29.01. und 19.02.2016



Ganz herzlich laden wir euch, liebe Kinder – gemeinsam mit
euren Eltern, Großeltern, Verwandten und Freunden zu
unserem „Gottesdienst für Singles und Familien“ ein! Er findet
am 21.02.2016, im Pfarrhaus zu Osterfeld – Lissen statt.



Beginn um 15.00 Uhr. Anschließend ist jeder zu Kaffee und
Kuchen – in geselligem Beisammensein – eingeladen!

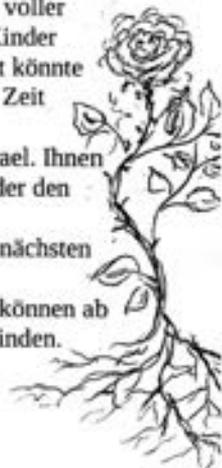


Nun wünsche ich euch, liebe Kinder – mit euren Familien –
eine fröhliche und gesegnete Advents – und Weihnachtszeit!
Kommt auch von unserem Himmlischen Vater geschützt ins
Neue Jahr! - Ich grüße euch alle ganz herzlich!



Eure

Wolfgang D.



Zum Geburtstag* gratulieren wir...

Goldschau

- 17.12. Herta Seiferheld (85)
- 16.01. Guntram Knauth (60)
- 23.01. Brigitte Knauth (80)
- 17.02. Patrick Schwager (30)
- 27.02. Karlheinz Zaumseil (60)

Großgestewitz

- 16.01. Erika Langner (75)

Kleinhelmsdorf

- 10.12. Wolfram Wittke (60)
- 19.12. Roberto Pasch (50)
- 08.01. Dietmar Löscher (60)
- 12.02. Karl-Heinz Weber (90)

Löbitz

- 02.01. Olaf Schmidt (50)

Meyhen

- 02.02. Heinz Brehm (70)

Osterfeld

- 01.12. Doreen Markloff (40)
- 04.12. Annika Kolditz (10)
- 30.12. Christine Straube (60)
- 15.01. Dorothea Klenke (75)
- 17.01. Eckhard Lange (60)
- 01.02. Alfred Ilgert (75)
- 01.02. Waltraud Sura (95)

Pauscha

- 10.02. Anna V. Landmann (10)

Schkölen

- 17.12. Mathias Kunze (20)
- 04.01. Karsten Landmann (50)
- 08.01. Detlef Voigt (75)
- 16.01. Ilse Kitze (90)
- 29.01. Elke Herrling (60)
- 04.02. Elke Ehrlich (60)
- 21.02. Sabine Haney (50)
- 25.02. Monika Schrötter (70)
- 27.02. Christine Kakoschke (50)

Waldau

- 04.02. Kurt Schob (80)

Weickelsdorf

- 21.01. Elke Burdel (50)
- 30.01. Gerhard Schröder (50)

Willschütz

- 22.01. Inge Hübner (60)



* Runde und ab 60 auch halbrunde Geburtstage aus dem ganzen Bereich Schkölen-Osterfeld. Bitte geben Sie uns Bescheid, wenn Sie die Veröffentlichung nicht möchten. Bei Fehlern bitten wir Sie um Nachsicht. Es fehlt jemand? Dann lassen Sie es uns wissen - wir holen den Geburtstag im nächsten Gemeindebrief nach.

Freud und Leid

Getauft wurden:

- **Melanie Schiffner** (Löbitz) am 23.08.2015 in Weißenfels
- **Hanna-Sophie Schauer** (Schkölen) am 30. August 2015 in Schkölen
- **Flora, Hedi und Elise Schumann** (Rostock) am 5. September in Schkölen
- **Helene Krüger** (Meyhen) am 11. Oktober 2015 in Meyhen
- **Vivien Kmiecjak** (Löbitz) am 7. November 2015 in Löbitz
- **Ruth Neuschl** (Löbitz) am 7. November 2015 in Löbitz

Zum Ehejubiläum wurden gesegnet:

- **Peter und Dorothea Klenke** aus Osterfeld am 22. August 2015 in Osterfeld, Lissen anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit
- **Brigitte und Gerhard Knauth** aus Goldschau am 23. August 2015 in Goldschau anlässlich ihrer Diamantenen Hochzeit

Kirchlich bestattet wurden:

- **Hubert Kühn** (gest. am 11.08.2015 im Alter von 75 Jahren, zuletzt wohnhaft in Kleinhelmsdorf) am 20.08.2015 in Kleinhelmsdorf
- **Eugen Meier** (gest. am 23.07.2015 im Alter von 87 Jahren, zuletzt wohnhaft in Schkölen) am 27.08.2015 in Schkölen
- **Lore Bankel-Sobottka**, geb. Bankel (gest. am 06.08.2015 im Alter von 93 Jahren, zuletzt wohnhaft in Osterfeld) am 28.08.2015 in Osterfeld, Lissen
- **Helmut Haney** (gest. am 01.10.2015 im Alter von 75 Jahren, zuletzt wohnhaft in Schkölen) am 09.10.2015 in Schkölen
- **Nicole Zins** (gest. am 10.09.2015 im Alter von 37 Jahren, zuletzt wohnhaft in Schkölen) am 10.10.2015 in Schkölen
- **Herbert Dumke** (gest. am 05.10.2015 im Alter von 76 Jahren, zuletzt wohnhaft in Schkölen) am 16.10.2015 in Schkölen
- **Margot Gäbler** (gest. am 07.10.2015 im Alter von 87 Jahren, zuletzt wohnhaft in Roda), am 17.10.2015 in Weickelsdorf

Aus der Haardorfer Bibliothek

Am 1. Dezember, 19. Januar und an einem Dienstag im Februar (Termin wird noch bekannt gegeben) ist die Bibliothek in der Haardorfer Kirche wieder geöffnet, jeweils von 14.00 – 15.00 Uhr. Sie können aber auch gerne einen individuellen Termin mit mir vereinbaren: Bärbel Junghans, Tel.: 034422/300237! Dann können Sie sich wieder kostenlos gute Bücher ausleihen, z.B. folgendes:

Willkommen daheim

WILLKOMMEN DAHEIM ist eine Übertragung des Neuen Testaments, die den Verstand überrascht und das Herz berührt. Die frische Lebendigkeit dieser Übertragung von Fred Ritzhaupt bringt Ihnen den



Cover: Gerth Medien.

Gott nahe, den Jesus uns als Vater vorgestellt hat. Wer dieses Vater-Verhältnis zu Gott für sich entdeckt, ist angekommen - endlich „daheim“.

Diese Übersetzung lässt sich lesen wie ein ganz normales Buch. Es wurde auf die Verszählung verzichtet, und manchmal wurden zum besseren Verständnis auch ein oder zwei Sätze eingefügt. So kann man das Neue Testament lesen und gleichzeitig verstehen, ohne nebenbei einen Kommentar befragen zu müssen.

„Willkommen daheim“ hilft Einsteigern, weil diese Übersetzung sprachlich modern ist, - und erfahrenen Lesern, weil sie Altbekanntes neu sagt.

Abwesenheit Pfarrer Alex

Vom 18. – 24.1. ist Pfarrer Alex zu Stillen Tagen in Schönebeck. Die Vertretung wird noch bekannt gegeben und wird auch auf dem Anrufbeantworter abzuhören sein.

Über den Tellerrand geschaut

Veranstaltungen in Zeitz, Naumburg, Eisenberg und Umgebung

> Region Zeitz

- Sa, 12.12., 16:00 Uhr, Ev. Kirche Schellbach: **Weihnachtskonzert** mit den Kurrenden und der Jugendkantorei der Ev. Kirchengemeinde Zeitz
- Sa, 19.12., 19:30 Uhr, Michaeliskirche Zeitz: **Konzert mit dem Blechbläserensemble Harmonic Brass**
- Fr, 1.1. (Neujahr), 17 Uhr, Michaeliskirche Zeitz: **Neujahrskonzert mit Kantor Clemens Bosselmann** - Improvisationen nach Wunsch
- Mi, 6.1., 17 Uhr, Michaeliskirche Zeitz: **Weihnachtsliedersingen** mit der Kantorei Zeitz
- Sa, 13.2., 15-18 Uhr, Kino Zeitz: **Kirche im Kino Zeitz** mit musikalischem Vorprogramm, dem Film "Pilgern auf Französisch" und der Möglichkeit zum Nachgespräch, Eintritt: 3€
- Sonntag, 14.2., 9:30 Uhr, Kirche Droyßig: **Mottogottesdienst**

> Naumburg

- jeden Samstag in der Adventszeit: 18 Uhr **Musikalische Advents- andacht** im Naumburger Dom
- So, 6.12., 17 Uhr, Stadtkirche St. Wenzel: **Orgelkonzert zum Advent** mit David Franke; Werke von J.S. Bach u.a.; Eintritt: 9€ / 6,50€ erm.
- Sa, 19.12., 18:00 Uhr: **Weihnachtsoratorium** von Camille Saint-Saens in der Marienkirche am Dom mit dem Naumburger Kammerchor und Kammerorchester Halle (15€ Schiff / 12€ Empore)
- 31.12., 21:00 Uhr, Stadtkirche St. Wenzel: **Festliches Orgel-Wunsch-Konzert** mit Wenzelsorganist David Franke; Eintritt frei

> Eisenberg und Umgebung

- Mo, 14.12., 19:00 Uhr, alte Schule Casekirchen: **Chorkonzert**
- So, 20.12., 17 Uhr, Stadtkirche Eisenberg: **Adventskonzert bei Kerzenschein**; Chöre und Bläser der Region; zum Zuhören und Mitsingen
- So, 27.12., 15:00 Uhr, Kirche Frauenprießnitz: **Weihnachtliches Festkonzert** mit Dr. Hartmut Haupt, Jena, Orgel
- So, 27.12., 19:00 Uhr, Stadtkirche Eisenberg: Camille Saint-Saens **"Weihnachtsoratorium"**, mit der Kantorei Eisenberg, Reussisches Kammerorchester, Solisten; Eintritt 15€ erm. 12€ (VVK 11€ erm. 8€)

Schön, dass wir zusammen sind

Gemeinsames Essen nach dem Gottesdienst in Schkölen.

*"Miteinander Essen, das kann schön sein.
Froh zu Tische sitzen, lieben wir.
Gaben lasst uns teilen und auch noch verweilen,
schön dass wir zusammen sind, schön dass wir zusammen sind."
(W. Longardt)*

Wir wollen eine alte Tradition wieder neu aufleben lassen, nämlich dass es ab und zu nach dem Gottesdienst ein gemeinsames Mittagessen gibt. Essen in einer großen Runde macht Spaß, man kann miteinander reden und so am Leben der anderen teilhaben. In unserem Alltag gibt es oft so viele Termine und Verpflichtungen, so dass das Zusammensein mit Freunden oft zu kurz kommt. Die Älteren unter uns sind vielleicht alleine und ihnen fehlt auch mal ein Gesprächspartner. So kann ein gemeinsames Essen eine gute und schöne Sache sein, die die Generationen verbindet.

Wie läuft so ein Essen ab?

Nach dem Gottesdienst helfen alle zusammen: Die einen räumen die Stühle vom Gottesdienst weg, die nächsten stellen Tische und Stühle auf und die dritten stellen alle mitgebrachten Speisen in der Küche zu einem Buffet zusammen und holen das benötigte Geschirr aus dem Schrank. Und schon kann es losgehen!



Was bringt man mit?

Es sollten Speisen sein, die schon fertig sind und nur noch warm gemacht werden müssen, wie z. B. Suppen oder Aufläufe, Salate, Wiener, auch Desserts oder Kuchen. (Klöße und ein richtiger Sonntagsbraten funktionieren wahrscheinlich nicht - aber das kann man ja dann wieder genießen, wenn kein gemeinsames Essen angesagt ist.) Getränke sind im Gemeindehaus vorhanden.

Zum Schluss wird noch gemeinsam aufgeräumt und dann kann man gesättigt an Leib und Seele nach Hause gehen.

Lassen Sie sich doch mal einladen, wenn im Gottesdienstplan steht: Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen.

Wer noch mehr Fragen hat, kann hier Antworten bekommen:

- Constanze Kroggel : 036694/36179
- Konni Franke: 036694/36252
- hauskreis@kirche-schkoelen.de



Auf zur Mäusejagd!

Neuer Eulenkasten im Zschorgulaer Kirchturm.

Kirchenmäuse von Zschorgula und alle Mäuse der Umgebung aufgepasst: Jetzt kommen schwierige Zeiten auf Euch zu!



*Schleiereule.
Gemälde von
Kunigunde
Krömer-Reinke.*

Drei Männer von NABU, Herr Faber, Herr Geschwendt und ihr Tischlerkollege aus Hermsdorf haben in den Kirchturm von Zschorgula einen Eulenkasten eingebaut. Die Eulen können aber im Turm nicht frei herumfliegen, sondern nur durch ein winziges Loch von außen in den Kasten gelangen.

Eulen und Käuze gelten den Menschen seit jeher als Symbol der Weisheit und wurden oft mit Übernatürlichem in Verbindung gebracht. Je nach Kulturkreis hielt man sie oft für geheimnisvolle Glücksbringer oder Vorboten des Unheils. Eulen und Käuze sind in allen Klimazonen der Erde verbreitet und sie jagen in völlig verschiedenen Lebensräumen. Oft sind sie dämmerungs- oder nachtaktiv. Weltweit geht man von bis zu 216 Arten aus. Von Schleiereulen, für die genau der Kasten in Zschorgula gebaut wurde, gibt es 17 Arten, doch nur eine Art brütet in Europa. Von den übrigen Eulen gibt es 150 Arten aus etwa 24 Gattungen. Der Bestand in Deutschland in

Brutpaaren der Schleiereulen wird auf etwa 10 000 - 12 000 geschätzt. Pro 100 km kommen nur bis zu 42 Brutpaare in Frage, da sie eine Reviergröße von etwa 90 - 600 ha brauchen. Die meisten Eulenpaare bleiben oft das ganze Leben lang zusammen. Eine Schleiereule kann, wenn sie frei lebt, 29 Jahre und 2 Monate alt werden. Sie wiegt etwa nur 350 Gramm. Die Hauptnahrung der Schleiereulen sind Wühlmäuse!



*Eulenkasten im Zschorgulaer Kirchturm..
Foto: Alex.*

Allen Gemüsegärtnern von Zschorgula und Umgebung wird ein Stein vom Herzen fallen, wenn sich Schleiereulen ansiedeln und das enorme Wühlmausproblem und die Mäuseplage überhaupt mit lösen werden! An der Einstreu im Kasten sah man, dass neugierige Vögel den neuen Kasten schon kontrolliert haben, hoffentlich waren es Schleiereulen. Aber wenn sich eine andere Eulenart ansiedelt, dann ist es genauso gut, denn die Hauptnahrung fast aller Eulenarten sind Mäuse, ebenso wie die der Turmfalken. Für die wurde am schon vorhandenen Brutkasten die Tür erneuert. Für unsere Agrarlandschaft ist es wichtig, Lebensräume zu schaffen für Tiere, die es schwierig haben geeignete Brutplätze zu finden. Besonders wir Christen sind aufgerufen, alles zu tun, um die Schöpfung zu bewahren und zu helfen, dass auch Tiere und Pflanzen wieder genug Lebensraum finden.



Kasten für Turmfalken.

Foto: Alex

Sie wollen selber auch Lebensraum schaffen für Vögel - und Eulen im Speziellen? Dann wenden Sie sich einfach an NABU, oder an mich, ich helfe Ihnen gerne weiter!

Ihre Kunigunde Krömer-Reinkel

PS: Vielen Dank für die Spenden für die Zschorgulaer Kirchentüren, die mittlerweile gestrichen sind und wieder schön aussehen!



Kirchentüren
Zschorgula:
Haupt- und Seiten-
eingang. Foto: Alex.

Weiterdenken

Die Perspektivgruppe hat sich das erste Mal getroffen.

Nach der Einladung in den letzten beiden Gemeindebriefen hat sich am 18.9. die Perspektivgruppe das erste Mal getroffen. Die Gruppe bietet die Möglichkeit, über die weitere Entwicklung der Arbeit in unserem Pfarrbereich nachzudenken und neuen Ideen nachzugehen. In einer Gruppe von 8 Personen und der Gemeindeberaterin Frau Kleemann wurden die ersten Gedanken miteinander gewälzt. Zunächst ging es noch einmal kurz um das Thema „Regionalisierung“. In der Gruppe wurde schnell deutlich, dass die Aufgaben in unserem Pfarrbereich zur Zeit schon so vielfältig und herausfordernd sind, dass die Region nicht im Hauptfokus der Arbeit stehen wird. Die weiteren Überlegungen liefen v.a. in zwei Richtungen. Zum einen ging es um die inhaltliche Arbeit im Pfarrbereich. Die Hauptfrage dabei war, wie die Gemeindeglieder attraktiv bleiben oder neu werden kann, damit auch Kirchenferne Zugang zur kirchlichen Arbeit und v.a. zum Glauben finden. Als Themen wurden u.a. der Hauptgottesdienst benannt (Häufigkeit, Gottesdienst für Zielgruppen, Sprache und Verständlichkeit der Predigten, Frage nach Hausgottesdiensten) und auch die „Baustelle Jugendarbeit“, denn in diesem Bereich gibt es zur Zeit die größte Lücke in der gemeindlichen Arbeit. In Vorbereitung auf die nächste Sitzung wird Frau Kleemann uns Arbeitshilfen geben, um konkreter zu fragen und zu suchen, was dran ist. Die andere Richtung der Überlegungen beschäftigte sich v.a. mit strukturellen Aspekten - konkret der Frage nach der Zukunft der Pfarrstelle. Momentan ist die Perspektive, dass die Stelle nach dem Entsendungsdienst von Pfarrer Alex (Ende März 2017) auf 50% gesenkt wird. Allerdings ist eine 50%-Stelle langfristig für alle Seiten nicht sehr attraktiv. Diskutiert wurde darum, ob nicht alternative Finanzierungswege (Stiftung, Förderverein) eine Möglichkeit wären, um Stellenanteile aufzustocken. Beispiele, dass das auch in der Landeskirche möglich ist gibt es, und deren Erfahrungen sollen bei der nächsten Sitzung zur Sprache kommen. Das **nächste Treffen** ist für **Freitag, 15.1., 18:00 Uhr** im Gemeinderaum in Schkölen angesetzt. Weitere Teilnehmer sind herzlich willkommen. *Johannes Alex*

Was meint eigentlich „Kirche“?

Ein Kurs, zusammengestellt von Bärbel und Thomas Korell. Teil 2.

Im Neuen Testament finden sich über 100 Bilder und Vergleiche, die verdeutlichen sollen, was Kirche bzw. Gemeinde meint. Um das „Wunder Gemeinde“ besser zu verstehen, befassen wir uns in dieser Serie mit den fünf wesentlichsten dieser Vergleiche. Im letzten Gemeindebrief ging es um Gemeinde als das Volk Gottes.

In diesem Heft geht es um die nächsten beiden Vergleiche: Gemeinde als Familie Gottes und als Leib Christi.

2. Die Familie Gottes

Wenn wir Jesus Christus als unseren Herrn und Erlöser annehmen, werden wir zu Kindern Gottes (Johannesevangelium, Kapitel 1, Vers 12). Darin liegt der Grund für die Einheit der Gemeinde. Gott ist unser Vater, Jesus Christus unser Retter und der Heilige Geist ist Gott in uns. Wir gehören alle derselben Familie an. Nichts kann diese Beziehung beenden, auch wenn es in der Familie Streit zwischen den Geschwistern gibt; wir bleiben nach wie vor Geschwister. Deshalb ist auch die Christengemeinde faktisch eine Einheit, auch wenn sie oft den Eindruck vermittelt, sie sei gespalten. Aber wir dürfen uns nicht mit Uneinigkeit zufriedengeben. Jesus betete für seine Jünger, dass *„sie eins sind wie wir“* (Joh. 17,11). Paulus mahnte, die Einheit des Geistes zu wahren (Eph. 4,3). Wie eine zerstrittene Familie sollten wir stets nach Versöhnung streben. Die Menschwerdung Jesu verlangt nach einem sichtbaren Ausdruck unserer unsichtbaren Einheit. Natürlich darf diese Einheit nicht auf Kosten der Wahrheit erreicht werden, sondern so, wie es der

mittelalterliche Theologe Rupertus Meldenius ausdrückte: *„In den wesentlichen Fragen: Einheit. In den nicht-wesentlichen Fragen: Freiheit. Und*

Gemeinde: Zusammengehörigkeit;
Foto: PublicDomainPictures/pixabay.



Liebe in beidem.“

Da wir in Gott alle denselben Vater haben, sind wir Brüder und Schwestern und darum dazu berufen, einander zu lieben. In 1. Johannes 4, 21 wird dies klar formuliert: *„Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebt.“*

Die Gemeinschaft der Christen sprengt alle Grenzen von Rasse, Hautfarbe, Bildung, Herkunft und sonstigen gesellschaftlichen Differenzierungen. Hier gibt es ein Niveau an Beziehungen, das man außerhalb der Kirche nicht findet. Wir sind zur Gemeinschaft miteinander berufen.

Es gibt zwei Dinge, die wir nicht allein tun können: Wir können nicht allein heiraten und wir können nicht allein Christ sein. Im Hebräerbrief werden wir ermahnt (Hebr. 10, 24-25): *„Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen. Lasst uns nicht unseren Zusammenkünften fernbleiben, wie es einigen zur Gewohnheit geworden ist, sondern ermuntert einander, und das umso mehr, als ihr seht, dass der Tag naht.“* Häufig verlieren Christen ihre Liebe zu Gott und ihre Begeisterung für den Glauben, weil sie die Gemeinschaft vernachlässigen.

3. Der Leib Christi

Die Gemeinde ist der Leib Christi. Bevor Paulus selbst Christ wurde, gehörte er zu den Gegnern der Gemeinde. Als er auf dem Weg nach Damaskus war, um Christen gefangen zu nehmen, begegnete ihm Jesus und fragte ihn (Apg 9,4): *„Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“*. Jesus gab Paulus durch diese Worte zu verstehen, dass er, indem er Christen verfolgte, ihn selbst verfolgte. Jesus wird auch als der Kopf des Leibes bezeichnet. Im 12. Kapitel des 1. Korintherbriefes beschreibt Paulus ausführlich die Bedeutung des einen Leibes Christi. Innerhalb des Leibes gibt es eine schier grenzenlose Vielfalt. Menschen haben unterschiedliche Begabungen und können sich unterschiedlich einsetzen, doch für alle gibt es einen Platz. Gott hat für jeden von uns eine Aufgabe in der Gemeinde, jedoch nicht, damit wir uns hervortun, sondern damit wir dem Allgemeinwohl dienen (Vers 7). Wenn wir unsere Aufgabe nicht wahrnehmen, wird der gesamte Leib in Mitleidenschaft gezogen.

Welche Einstellung sollten wir zu anderen Teilen des Leibes haben, sprich: zu anderen Gemeindemitgliedern? Hier lauern zwei Gefahren, auf die uns Paulus im besagten Briefkapitel hinweist. Zum einen wendet sich Paulus an jene, die das Gefühl haben, nichts beitragen zu können. Wir neigen alle dazu, neidisch zu sein. Die Gefahr ist groß, dass wir uns in der Gemeinde umsehen, uns mit anderen vergleichen und uns für minderwertig halten. Als Folge davon sitzen wir untätig herum. In Wirklichkeit aber werden wir alle benötigt. Gott hat jedem Gaben gegeben! Jeder hat zumindest eine Gabe, die für das Funktionieren des Leibes absolut notwendig ist. Nur wenn jeder von uns die Rolle einnimmt, die Gott ihm zugedacht hat, kann die Kirche so funktionieren, wie sie es sollte. Zum anderen warnt Paulus diejenigen, die sich überlegen fühlen und meinen, ohne die anderen auskommen zu können. Paulus stellt klar,



Gemeinde: *Wie ein Team.*
Foto: 1003661 / pixabay.

wie unvernünftig eine solche Haltung ist. Zum Beispiel büßt ein Körper ohne Füße viel von seinen Möglichkeiten ein. Oft sind gerade jene Teile, die man nicht sieht, wichtiger als die, die äußerlich ein hohes Ansehen genießen. Wir sitzen alle im selben Boot und sind Teile eines Teams. Jedes Teil beeinflusst das Ganze. *„Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit. Wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm.“* (Vers 26)

John Wimber erzählte, dass er einmal nach dem Sonntagsgottesdienst von jemandem aus der Gemeinde angesprochen wurde, der einem notleidenden Menschen begegnet war und nun seinem Ärger Luft machen wollte: *„Dieser Mann hat ein Bett gebraucht, etwas zu essen und finanzielle Unterstützung, bis er wieder auf die Beine kommt und eine Arbeit findet. Ich bin schwer enttäuscht! Ich habe versucht, in der Gemeinde anzurufen, aber da hatte keiner Zeit und keiner konnte mir helfen. Zu guter Letzt musste ich ihn eine Woche bei mir wohnen lassen. Es ist ja wohl die Aufgabe der Gemeinde, sich um solche Leute zu kümmern!“* John Wimber überlegte einen Moment und erwiderte dann: *„Mir scheint, das hat sie auch getan.“*

Fortsetzung folgt...



EINE BEGEGNUNG VERÄNDERTE ALLES

Ich war Ausländerfeind



„Deutschland den Deutschen, Ausländer raus!“ Diese Parole entsprach ganz der Gesinnung von Michael. „Immer wenn ich Ausländer gesehen habe, mit ihren vollen Aldi-Tüten, hat mich die Wut gepackt. Ich dachte: Diese Sozialschmarotzer, das kann ich mir nicht leisten.“ Doch dann lernt er Gordon kennen. Er ist Ausländer und Missionar. Beides ist Michael sehr suspekt. Trotzdem kommen die beiden ins Gespräch. „Ich konnte mit Gott nichts anfangen, aber Gordon hat mir mit leuchtenden Augen von seinem Glauben an Jesus Christus erzählt. Er hat gesagt, dass Jesus jeden Menschen liebt. Und diese Liebe, die hat er ausgestrahlt.“ Dann fordert Gordon ihn heraus: Er soll mit ihm ein Flüchtlingsheim besuchen. Für Michael ist das „Feindesland“, trotzdem geht er mit – und ist schockiert. „Die Menschen habe da in ärmlichen Verhältnissen gewohnt, aber sie haben uns trotzdem eingeladen und alles mit uns geteilt. Die ganzen Sachen, die sie

in ihren Aldi-Tüten hatten und von denen ich nicht wusste, dass es die Einkäufe für den ganzen Monat sind.“ Diese Erfahrung stellen Michaels Weltbild auf den Kopf. Statt Ausländer zu hassen beginnt er, sich in einer Flüchtlingsarbeit zu engagieren. Auch von Gott will er jetzt mehr wissen. Er spürt: In ihm habe ich mich genauso getäuscht, wie in den Flüchtlingen. „Ich wollte diese Liebe, die ich bei Gordon gespürt habe. Also bin ich in einer Mittagspause in meinem Kleinbus auf die Knie gegangen und habe Jesus gebeten, in mein Leben zu kommen. Danach war ich so glücklich, ich hätte die ganze Welt umarmen können.“ Michael engagiert sich heute nicht nur für Ausländer, er hat sogar eine Afrikanerin geheiratet. In Uganda lernt er Sissi kennen. Es ist Liebe auf den ersten Blick. Heute betreiben die beiden zusammen die Begegnungsstätte „Chemnitzner Brücke“.

Geschichten wie diese finden Sie in unseren Sendungen „Mensch, Gott!“ unter www.menschgott.tv. Wagen Sie das Jesus-Experiment - finden Sie selbst heraus, was Jesus heute mit Ihnen zu tun hat! Mehr Infos zum kostenlosen Online-Workshop unter www.jesusexperiment.de. **ERF Medien e. V.**, 35573 Wetzlar, Tel.: 06441 957-0, info@erf.de



Einführung von Silvia Mrotzek und Uwe Junghans in den Prädikantendienst



Erntedank in Löbitz



Herbststimmung bei Schkölen



Restauratorin Glaß und Baureferent Lange bei der Abnahme der Goldschauer Orgel



Erntedank in Schkölen



Robert Müller beim Orgelkonzert zum Kirchengemeindefest in Großgestewitz



Auftritt des Ev. Kindergartens beim Burgfest in Schkölen

Kontakt

Pfarramt Schkölen

Markt 7, 07619 Schkölen
email@kirche-schkoelen.de
www.kirche-schkoelen.de
Tel: 036694 - 20 513
Fax: 036694 - 37 992

Sprechzeiten

Herr Gaudigs: Mo-Fr 10-11:30 Uhr
Pfarrer Alex: nach Vereinbarung (*bei Abwesenheit bitte Anrufbeantworter benutzen - ich rufe zurück*)

Ev. Kindergarten Schkölen (Alfred-Kästner Str. 5): 036694 - 22 22 3

Frau Irmhild Kunze (Vors. KSp Osterfeld, Froschweide 3, 06618 Löbitz): 034422 - 22 980

Frau Heidemarie Dix (Gemeindepädagogin): 0151 70 827 682

Kreiskirchenamt Naumburg
(Charlottenstraße 1): 03445 - 767 0
Archiv: 03445 - 69 91 903
www.kirchenkreis-naumburg-zeitz.de

Ev. Diakonie Naumburg-Zeitz
(Geschäftsstelle Jakobstraße 37, Naumburg): 03445 - 2337 130

Diakonie Sozialstation Osterfeld
(Rinnegasse 12): 03445 - 2337 113

Impressum

Herausgegeben vom Pfarramt Schkölen.
V.i.S.d.P.: Pfarrer Johannes Alex.
Umschlagfoto: skeeze / pixabay.
Auflage: 1000 Stück.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Mrz-Mai): 25.01.2016.

Konten

Kirchenkassenkonto Naumburg
IBAN: DE 4652 0604 1001 0800 1499
BIC: GENODEF1EK1 (EKK Kassel)

Bitte bei jeder Überweisung zusätzlich die Codierung und einen Verwendungszweck angeben!

KS Osterfeld: Codierung RT 136
KG Schkölen: Codierung RT 145
KG Meyhen: Codierung RT 132
KG Zschorgula: Codierung RT 162
KG Großgestewitz: Codierung RT 111

Bei Spenden für den Gemeindebrief als Verwendungszweck bitte immer „RT 145, Gemeindebrief“ angeben.



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND